

Vertreten sind die Firmen: A. Franke in Bern, Akademische Buchhandlung von Max Drechsel in Bern, Arnold Bopp & Co. in Zürich, Art. Institut Drell Fühl in Zürich, Beer & Co., vorm. Fäsi & Beer in Zürich, R. Burdhardt in Genf, Ernst Findy in Basel, Etablissements Fréd. Boissonas und Société Anonyme des Arts Graphiques réunis in Genf, Fehr'sche Buchhandlung in St. Gallen, Georg & Co. in Basel, Georges Bridel & Cie. in Lausanne, Helbing & Pichtenhahn in Basel, Hofer & Co. A.-G. in Zürich, K. J. Whß in Bern, Pajot & Cie. in Lausanne, Rascher & Cie. in Zürich, Schultheß & Co. in Zürich, Verlagsanstalt Benziger & Co. A.-G. in Einsiedeln und Schneider & Cie. in St. Gallen. Die Wände dieser Ausstellung sind mit schönen gerahmten Künstlersteinzeichnungen geschmückt.

Wenn wir die Verlagstätigkeit der einzelnen Firmen genauer betrachten, so fällt es auf, daß in vielen Fällen ein fester Verlagsrahmen fehlt, wie er z. B. bei der nicht vertretenen Firma Huber & Co. in Frauenfeld unstreitig vorhanden ist. Ansätze dazu findet man genug. Z. B. wendet sich die Firma A. Franke in Bern neuerdings der Pflege guter schweizerischer Belletristik in erhöhtem Maße zu. Eins ist der Verlagstätigkeit aller schweizerischen Berufsgenossen aber gemeinsam: es ist das gleiche heimatische Element, das die graphische Industrie beherrscht. Es wird aber nicht durch die Fremdenindustrie, sondern durch die Bedürfnisse im Lande und durch das starke Interesse seiner Bewohner für ihre engere Heimat beherrscht. Man will die kostbaren Schätze, die das schweizerische Volkstum in Sitte, Art, Sprache und Landschaft birgt, nach Möglichkeit erhalten und erblickt mit Recht in der Heimatkunst und Heimatliteratur das erste Mittel dazu. Das gilt ebenso von den ausgestellten Schulbüchern wie von den heimatkundlichen Werken aller Art bis zur freieren künstlerischen Entfaltung der Kräfte auf den Gebieten des Romans und der Novelle.

Die allenthalben erwachte Freude an der äußeren Schönheit des Buches ist auch an der schweizerischen Produktion nicht spurlos vorübergegangen. Man weiß auch dort neuerdings wieder den künstlerischen Handeinband zu schätzen. Emil Stierli und S. Ghr, beide in Zürich, zeigen beachtenswerte Leistungen ihres Könnens auf diesem Gebiete, während die Verlagsanstalt Benziger & Co. A.-G. in Einsiedeln schöne Muster ihrer Massen- und Verlagsgebände zur Schau bringt.

Der von der Schweizerischen Zentralstelle für das Ausstellungswesen in Zürich herausgegebene und von der Buchdruckerei Zollikofer & Co. in St. Gallen in einer schönen klaren Antiqua gedruckte Katalog ist nicht allein ein instruktives und wertvolles Orientierungsmittel über die Ausstellung selbst, sondern ergänzt vor allen Dingen das gezeigte Material nach den verschiedensten Richtungen hin. Unterrichtet er doch in ausführlicher Weise über die Gesetzgebung, Berufsbildung, über die Verbände der Unternehmer und Gehilfen, über die Tarifverträge, das Buchgewerbe der Schweiz im allgemeinen, über die graphischen Gewerbe und Industrien der Schweiz, den Verlagsbuchhandel, das Zeitungswesen, das Bibliothekswesen und bringt namentlich auch eine Menge statistischen Materials bei, das in solcher Reichhaltigkeit und Übersichtlichkeit wohl kaum an einer anderen, für den Laien so leicht zugänglichen Stelle gefunden werden dürfte.

Der deutsche Musikverlag auf der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914. 8°. 48 S. Leipzig, Verlag von P. Pabst. Kostenfrei.

Unter vorstehendem Titel hat die Firma P. Pabst, Leipzig, deren Inhaber Willibald Frißsch ich wohl als den auf dem Titel fehlenden Verfasser bezeichnen darf, eine Broschüre herausgegeben, die weitester Beachtung wert ist. Der Name des Verfassers ist mir wichtig, weil die Arbeit sich weit über die vielen, viel zu vielen Musikberichte der Bugra erhebt, wichtig auch wegen der Genauigkeit ihrer Gruppierung sowie der sachmännischen Beurteilung der Bestrebungen und der Richtungen der meisten ausstellenden Verleger.

Das Werkchen basiert ja auch, wie alle die vielen sonstigen Berichte, auf einem Rundgang durch die Musikausstellung, aber es fügt sich nicht in die Schablone ein, sondern beginnt mit dem Bibliothekszimmer eines Musikliebhabers, hierbei in geschickter Weise mit einem

kurzen historischen Rückblick auf den Wert der vorhandenen ehrwürdigen Schätze ausführlich, aber ohne zu ermüden, hinweisend, wobei auch der Aussteller, Stifter und Erbauer anerkennend gedacht wird. Aus den vergangenen Zeiten führt uns dann die Broschüre über einen kostbaren, modernen Konzert-Flügel der Leipziger Firma Feurich in die Gegenwart und dann geradenwegs zu der »offiziellen Verkaufsstelle der Musikalienhändler«, die einige Leipziger Musiksortimenter als Muster eines Verkaufsraumes (in dem wirklich verkauft wird) den Besuchern vorführen. Zwei durch ihre Tätigkeit als Bearbeiter und Herausgeber des literarischen Handwerkszeuges wohlbekannte Männer haben sich hierbei gleichzeitig als Aussteller betätigt: Friedrich Hofmeister, Leipzig, mit seinen Handbüchern (Katalogen) und Ernst Challiers' Legatlicher Selbstverlag, Gießen, mit seinen Lieder-Verika (Großer Lieder Katalog usw.). Eine sehr gut gelungene Abbildung der »Verkaufsstelle« schmückt die Seite 5 der Broschüre. Auf Seite 6 findet man dann, als Überleiter auf die Ausstellung der deutschen Musikverleger, einen Übersichtsplan, der zur Orientierung durchaus willkommen ist. Nach den Nummern der Kojen (1 usw.), in der sich die Aussteller befinden, ist der Rundgang dann angetreten worden, und hier sind es die vielen bei den einzelnen Firmen beigegebenen Daten und sonstigen eingestreuten Notizen, die das Büchlein für den Verleger selbst wie auch für den Sortimenten besonders wertvoll machen.

Als Mißverhältnis will es mir erscheinen, daß von 35 Ausstellern 27 aus Leipzig sind. Unmittelbar an den Ausstellungsraum fügt sich der Konzertsaal der Musikverleger an, in dem neben anderen, nur ersten Musikaufführungen auch die Verleger das Recht haben, Werke ihres Verlags konzertmäßig zu Gehör zu bringen. Ein Eintrittsgeld wird zu keinem Konzert erhoben, der Erwerb eines Programms für 20 J. berechtigt zur Teilnahme. Von hohem Interesse ist nun die Aufstellung der Programme der 53 bisher stattgefundenen Konzerte und einer weiteren noch in Aussicht genommenen Anzahl. Als musikalischen Statistiker hat mich dabei besonders erfreut, mit welcher Sorgfalt der Herausgeber die Programme aufgestellt hat, so daß man trotz aller Raumersparnis nicht einen Augenblick im Zweifel über das Gebotene ist.

Die Broschüre ist wert, daß sie weiteste Verbreitung findet, was wohl auch nicht ausbleiben kann, da die Firma P. Pabst, Leipzig, sie jedem Interessenten kostenlos zur Verfügung stellt.

Gießen.

Ernst Challer sen.

Unsere Berufsgenossen im Felde.

V.

(I—IV siehe Nr. 188, 199, 201 u. 202.)

Name und Vorname:	Firma:	Charge und Truppenteil:
Buhke, Otto	Lehrling i. S. W. Fiedlers Antiqu. in Bittau	Infanterie-Rgt. Nr. 27.
Friß, Georg	i. S. Johann Ambr. Barth in Leipzig.	Unteroffizier im Landwehr-Ersatz-Bataillon Nr. 107.
Hobbing, Reimar	i. S. Alfred Kröner in Leipzig.	Ulanen-Rgt. Nr. 19. Landwehr.
Kretschmann, Max	Volontär i. S. Friedrich Pouch in Merseburg.	Kriegsfreiwilliger im Inf.-Rgt. Nr. 26.
Looke, Karl	i. S. Ratsbuchhandlung Ludwig Bamberg in Greifswald	Gefreiter d. Res.-Masch.-Gew.-Abt. 1. Res.-Inf.-Rgt. III. Div.
Luhe, Hans	i. S. W. Fiedlers Antiqu. in Bittau	12. Feldartillerie-Rgt. Nr. 48.
Pfeiffer, Walter	i. S. Johann Ambr. Barth in Leipzig	Ersatzreservist i. Feldartillerie-Rgt. Nr. 32.
Schall, Alfred	Inh.: Alfred Schall, Hofbuch. Verein d. Bücherfreunde Mitinh.: Schall & Mentel in Berlin	Leutnant der Landw.-Kav. im I. Landsturm-Infanterie-Bataillon Nr. 63.
Schulz, Friß	i. S. Ratsbuchh. Ludwig Bamberg i. Greifswald	Gefreiter d. Reserve im Inf.-Rgt. Nr. 42.
Schulze, Paul	Prokurist von Schulze & Co. in Leipzig.	Sächs. Inf.-Regt. Nr. 106.
Weber, Adolf	i. S. Johann Ambrosius Barth in Leipzig	Unteroffizier im Landwehr-Inf.-Artill.-Regt. Nr. 12.
Wengky, Fred. v.	Prokurist von Carl Sievert in Zürich-Konstanz.	Leutnant und Adjutant d. I. Bataillons d. Res.-Infant.-Regts. Nr. 40.
Wörner, Carl	i. S. Schlosser'sche B. in Augsburg.	Bayr. 2. Landwehr-Infant.-Regt. Nr. 3.

